

Hessenabitur

Beitrag von „Meike.“ vom 25. März 2020 16:24

Die hessischen Lehrer freuen sich währenddessen flächendeckend über die Vorstellung, 80-100 Stunden Abitur zu korrigieren, während in anderen Ländern vielleicht ein Notenquerschnitt gebildet wird, sie freuen sich über das Privileg zu Abituraufsichten an anderen Schulen anreisen zu können, die zu wenig Aufsichten haben, diejenigen, die es an den Schulen mit jeden Tag neuen Auflagen organisieren, freuen sich über bis zu 100 Überstunden jetzt schon - und einen guten HNO für den Hörsturz, Kardiologen vor Ort wären auch nicht schlecht - und über die vielfältigen Arten und Weisen der Umsetzung vor Ort (Auseinanderbrüllen sich auf der Straße vor der Schule knuddelnder Schüler*innengruppen (falls genug Aufsicht vorhanden), Aufsichten in Kunst, wo überhaupt nur gemeinschaftlich zu benutzendes Material vorhanden ist, Anrufe empörter Eltern, die wollen, dass es sofort gestoppt/unbedingt weitergeführt/für ihr chronisch krankes Kind in einem Einzelraum durchgeführt wird/überhaupt ganz anders durchgeführt wird und sie freuen sich über die flächendeckend vorhandenen Schutzausrüstungen für dauerbeaufsichtigende Kolleg*innen, und ganz ganz besonders freuen sich die Anwaltskanzleien, die jetzt schon die Musterschreiben für jede Note unter 5 Punkten aufsetzen, für die die Lehrkräfte dann bestimmt, in gewohnter Manier, die volle Rückendeckung haben, nachdem sie nach der Abiturkorrektur auch noch seitenlange Stellungnahmen für besagte Anwälte verfasst haben.

Juhu! Läuft bei uns! 

Schöne Grüße von ner tiefenentspannten PR*in - Homeoffice ist voll chillig.

